



Medienkommentar, Interview

# Prinzipien, wie das tägliche Weltgeschehen besser bewertet werden kann (Interview mit Moritz Enders vom 6.8.2016)



**Täglich wird der zivilisierte Mensch mit Nachrichten überschwemmt, mit Horror- und Krisenmeldungen, widersprüchlichen Informationen und vielerlei mehr. Mancher wird sich im ganzen Wirrwarr schon gefragt haben, wie der Überblick bewahrt und die wahren Zusammenhänge erkannt werden können.**

Täglich wird der zivilisierte Mensch mit Nachrichten überschwemmt, mit Horror- und Krisenmeldungen, widersprüchlichen Informationen und vielerlei mehr. Mancher wird sich im ganzen Wirrwarr schon gefragt haben, wie der Überblick bewahrt und die wahren Zusammenhänge erkannt werden können. Auch gibt es nur wenige Kommentatoren, denen es gelingt, das tägliche Weltgeschehen von einer höheren Warte aus zu bewerten und dem Medienkonsumenten eine Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. Einer davon ist der deutsche Journalist, Autor und Regisseur für TV- Dokumentationen, Moritz Enders. Bekannt wurde er als Autor einer TV-Dokumentation vom November 2015 über das Papstattentat von 1981. In einem Interview, das das internationale Nachrichtenportal SPUTNIK mit Enders führte und bereits am 6. August 2016 veröffentlichte, legt er einige Grundprinzipien dar, mit denen das „tägliche klein-klein“ Wirrwarr besser bewertet werden kann. Hier nun das zehnmündige Interview im Originalton:

(Frage:) Herr Enders, wie wählen Sie Ihre Themen aus, als Journalist und Dokumentarfilmer, was interessiert Sie?

(Moritz Enders:) Ich habe schon ein Faible (eine Schwäche) für investigative Geschichten, also immer wenn irgendwo eine Verschwörung im Hintergrund sich abgespielt zu haben scheint, dann interessiert mich das. Ich werde aber oft darauf gestoßen, also der Film über das Papstattentat, das war mal eine Initiative von einer Produktionsfirma Bavaria International in München und dann hatte ich dazu ein Exposé (einen Entwurf) geschrieben, und das hat sich dann über die Jahre lang hingezogen, bis es dann verfilmt wurde. Und wenn ich mal angespitzt bin, dann steige ich da auch gerne ein und grabe mich dann immer weiter vor und das macht dann Spaß, also während ich das dann tue, macht es mir Spaß.

(Frage:) Das Attentat auf den Papst Johannes Paul II war schon in den 80er Jahren, also schon ein historisches Thema. Warum ist das heute noch interessant und relevant?

(Moritz Enders:) Naja, wir haben es beim Papstattentat ja auch mit einem Fall von internationalem Terrorismus zu tun und internationaler Terrorismus beschäftigt uns heute ja auch noch. Insofern kann man sich überlegen, ob es da Parallelen gibt zum Hier und Jetzt. Wir haben jetzt in dem Fall ein historisches Thema genommen, aber natürlich überlassen wir es dem Zuschauer, darüber nachzudenken, ob es da Parallelen zum Hier und Jetzt gibt.

(Frage Einschub:) Gibt es denn welche?

Ja, also wir waren ja zum Drehen in der Türkei und in Italien und in beiden Ländern gab es

damals ja eine NATO-Untergrundorganisation, die nannte sich Gladio in Italien – „Staybehind“ (Rücklass-Organisation). Das waren Gruppierungen, die eigentlich mal kriert worden waren, um bei einem eventuellen Überfall der Sowjetunion Widerstand leisten zu können. Sie wurden dann aber auch eingesetzt im Interesse der sogenannten "Strategie der Spannung", das heißt, man hat terroristische Akte vollzogen und die dann anderen Leuten in die Schuhe geschoben. In Italien hat man oft die Roten Brigaden beschuldigt, aber oft waren die Leute im Hintergrund, die die Fäden gezogen haben, eben verbandelt (verbunden) mit diesem Gladio-Netzwerk und das Gleiche gilt auch sicherlich für die Türkei. Damals hat die CIA aktiv darauf hingewirkt, dass sich bürgerkriegsähnliche Zustände entwickelt haben, um dann eben einen Militärputsch herbeiführen zu können und das ist 1980 ja auch erfolgt. Das heißt, das ist damals die Situation gewesen, inwiefern die heute noch gültig ist, das müsste man natürlich gesondert recherchieren, aber man kann es natürlich auch nicht ausschließen. (Frage:) Wie ist denn Ihr Eindruck von dem aktuellen Putsch in der Türkei? Klingeln da gleich irgendwelche Glocken da bei Ihnen aufgrund Ihrer Arbeit mit dem damaligen Thema?

(Moritz Enders:) Ja, tatsächlich. Ich habe mich ja jetzt damit beschäftigt, mit dem, was 1980 passiert ist – 1981 war das Papstattentat. Und damals gab es diese Verhandlungen und Gladio ist natürlich immer aktiv geworden im geostrategischen Interesse des westlichen Imperiums, hauptsächlich der USA. Damals wollte man verhindern, dass die Türkei eben aus der NATO ausbrechen könnte. Es gab damals Stationierung von Raketen in der Türkei. Die linke Regierung Ecevit war vielleicht nicht so NATO-freundlich, wie man es hätte sehen wollen in den USA. Und das heißt, es gab diese geopolitische Komponente und für diese geopolitische Komponente, um der Genüge zu tun, hat man eben den Terrorismus instrumentalisiert. Und wenn wir uns heute die Lage der Türkei anschauen, da gibt es natürlich auch die Situation, dass die Türkei an der Südost-Flanke der NATO nach wie vor ist. Und es gibt eine große Auseinandersetzung zwischen den USA und Russland. Russland soll zurückgedrängt werden. Und wenn jetzt Erdoğan anfängt, sich mit Putin wieder zu verstehen und dann eine Gaspipeline durchgezogen wird im Schwarzen Meer mit dem Namen Turkish Stream, dann wackelt eben dieses ganze Konstrukt, das sich die Amerikaner da offensichtlich ausgedacht haben. Und in dem Fall kann man natürlich diesen Putsch auch in dem Zusammenhang sehen. Wenn man jetzt fragt, ist es ein Putsch gewesen, der ist ja so dilettantisch durchgeführt worden. Auch da gibt es ja verschiedene Möglichkeiten. Also es kann ja auch durchaus sein, dass der Putsch absichtlich dilettantisch (laienhaft) durchgezogen worden ist, um Erdoğan zu warnen. Es kann auch sein, dass er einfach nicht gut genug gemacht gewesen ist, vielleicht, weil der russische Geheimdienst davon Wind bekommen hat und Erdoğan gewarnt hat, so dass wir da natürlich immer verschiedenen Spielarten haben. Wir wissen jetzt nicht genau, was dahinter steckt, aber wenn man es in diesen geopolitischen Kontext einordnet, wird es natürlich spannend.

(Frage:) Die Finanzwelt wackelt, Terror, Putsche, Krieg, neues Säbelrasseln mit Russland... Ist die Welt schlechter und gefährlicher geworden – oder hat sich nur die mediale Abbildung verstärkt?

(Moritz Enders:) Ich denke, die Welt ist unkontrollierbarer geworden. Zu Zeiten des Kalten Krieges gab es noch die sogenannte Logik von Jalta. Das heißt, jede der beiden Großmächte konnte im Grunde in ihrem Hinterhof machen, was sie wollte. Das galt für den westlichen Block, wo eben mit Hilfe von Gladio dann auch kommunistische Bewegungen unterdrückt worden sind, wie in Italien. Es galt natürlich auch für den sowjetischen Block, man kann da nur an den Prager Frühling denken in dem Zusammenhang. Es gab immer dieses Rote Telefon zwischen Moskau und Washington. Das ist mittlerweile nicht mehr so leicht abzuschätzen, weil nach dem Zusammenbruch des Warschauer Paktes und dem Fall der Berliner Mauer gibt es jetzt letzten Endes nur noch eine Großmacht, die übrig geblieben

ist – und die ist die USA. Und die versuchen, alle anderen im Zaum zu halten. Und das natürlich führt zu unkontrollierbaren Reibereien. Im Grunde ist die Ansage: „Ergebt euch, werdet wie wir oder wir bereiten euch Schwierigkeiten.“ Das kann natürlich irgendwie auch nach hinten losgehen.

(Frage:) Ein Garant für Bestseller und Einschaltquoten ist Putin. Wenn es Putin nicht gäbe, müsste man ihn wahrscheinlich erfinden als Buhmann der Welt. Sind die Medien und Politiker bewusst voreingenommen oder sind das Reflexe von früher?

(Moritz Enders:) Ich denke, dass die Amerikaner ganz eindeutigen Startvorteil haben, weil letzten Endes ist ganz West-Europa auch durch den Marshallplan usw. amerikanisch geprägt und alle können irgendwie Englisch. Wir kennen alle Hollywood-Filme, d.h. wir sind mit der amerikanischen Kultur wahrscheinlich nicht vertraut, aber doch ist es uns nicht ganz unbekannt. Während Russland eigentlich für viele Leute ein großes, unbekanntes Land ist und auf dieser weißen Leinwand, die kann man natürlich wunderbar bespielen durch Propaganda. Insofern haben es die Russen da nicht leicht, weil sie ja kaum eine Stimme haben, die sie hier erheben können. Und insofern lässt sich Putin auch leicht dämonisieren.

(Frage:) Gerade im Ukraine-Konflikt ist das Ganze eskaliert und die Medien hier wählen schon ganz genau aus, was gezeigt wird und was zensiert wird. Man muss ja auch nicht unbedingt lügen, um einen bestimmten Eindruck zu erzeugen. Man kann doch einfach auch gewisse Dinge weglassen, oder? Ist das auch eine Taktik?

(Moritz Enders:) Wir hatten ja auch im Zusammenhang mit dem Papstattentat versucht rauszukriegen, wie es kommt, dass alle Menschen in Italien glauben, dass der bulgarische Geheimdienst dahintersteckt, obwohl es der mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht war. Und tatsächlich, wenn man jetzt eine Narrative konstruiert, dann macht man das nicht, indem man plumpe Lügen in die Welt setzt, sondern indem man verschiedene Bauteile zusammensucht, die per se alle wahr sind, und sie neu montiert. So dass aus verschiedenen Mosaiksteinchen sich ein vollkommen neues Bild ergibt. Und natürlich sind in diesem Zusammenhang auch Weglassungen interessant, weil man - indem ich etwas nicht sage, habe ich ja noch nicht offiziell gelogen. Aber ich kann die Sachen dadurch in einen anderen Kontext rücken und damit einen gewissen Eindruck erzeugen. Und ich glaube auch, es ist extrem wichtig, dass man die Leute emotional packt. Also wenn Sie jetzt irgendeinen Vorfall haben, den können Sie vielleicht dann durch Experten im Nachhinein wieder richtig stellen, dass sozusagen der ursprüngliche Attentäter nicht gewesen ist. Aber es verfestigt sich eben doch ein emotionaler Eindruck bei den Leuten und der ist wichtig, weil man auf den dann aufbauen kann.

(Frage:) Sie sagten "konstruiert" – ja, ist es nun von den Medien konstruiert oder stecken da noch andere Mächte dahinter?

(Moritz Enders:) Ich würde jetzt den einzelnen Journalisten nicht unterstellen wollen, dass sie sich da nun gezielt hinsetzen und Propaganda machen. Also, so ist es wahrscheinlich nicht. Ich glaube, es entwickelt sich also wie so ein Tanker, der in eine gewisse Richtung driftet. So ist es wahrscheinlich auch mit dieser Medienwelt. Dass sich erst einmal so ein prinzipieller Gesamteindruck durchgesetzt hat und das ist dann quasi die Matrix, auf der alles andere sich dann aufbaut. Und alles, was dann irgendwo in der Welt passiert, wird vielleicht vor dem Hintergrund dieser Matrix auch interpretiert werden. So dass sich das dann irgendwann quasi von selbst ergibt. Und das ist, glaube ich, das Spannende, wo man auch immer wieder gucken muss, wenn man jetzt gewisse Nachrichten hat – Sie haben vorhin Herrn Putin angesprochen oder auch Herrn Erdoğan, wieweit schon allein durch das „Wording“

(Wortwahl) gewisse Assoziationen (Verknüpfungen) erweckt werden, die möglicherweise gar nicht stimmen. Und wie gesagt, solange es hier keine Gegenseite gibt, die uns die Gegenposition deutlich macht, ist es eben unheimlich schwer, sich dem zu entziehen,

diesem Propagandadruck. Der, wie gesagt, denke ich, ein indirekter Propagandadruck ist. Das ist etwas, was sich entwickelt aus sich selbst heraus und immer weiter verstärkt. (Frage:) Ein anderes – wahrscheinlich noch neues – mediales Mittel ist eine Fülle an widersprüchlichen Informationen, so dass der Konsument am Ende nur noch mit dem Kopf schüttelt und abwinkt. Wie schwierig ist es, heute überhaupt noch den Überblick zu bewahren und die Wahrheit zu erkennen?

(Moritz Enders:) Da kann ich nur auf das Papsttattat eingehen, es ist tatsächlich so, dass eine Vernebelungstaktik darin bestehen kann, dass man die Leute überschüttet mit widersprüchlichen Informationen. Das gilt auch für Staatsanwälte, die solchen Fällen nachgehen, man legt immer wieder falsche Fährten, die dann in einer Sackgasse enden. Die klingen erst ganz plausibel, da kann man auch bewusst einen Widerspruch einbauen, so dass diese These in sich zusammenfällt, obwohl sie vielleicht im Grunde genommen stimmt. Aber das kann kein Mensch mehr auseinanderhalten. In diesem Wust (Durcheinander) von verschiedenen Pisten geben dann sogar Staatsanwälte auf. Auch dieses Papsttattat von 1981 ist immer noch nicht restlos aufgeklärt worden. Wir haben mit einem Ermittlungsrichter gesprochen, der sagte, er hätte Lust noch weiter zu machen denn es gibt noch ganz interessante Aspekte, die er auch noch gerne beleuchten würde. Das heißt, sie haben im Grunde keine Chance, die Wahrheit an sich zu erkennen, wenn da im Hintergrund irgendwelche Leute versuchen, auf die falsche Fährte zu locken. Aber man kann sich natürlich immer die entscheidende Frage stellen: Cui bono? Wem nutzt das Ganze? Wenn man jetzt einen globalen Blick auf das Weltgeschehen haben will, das ist dann, wie wenn Sie in einen Hubschrauber steigen, wenn Sie möglichst nach oben steigen, dann haben Sie immer die Vogelperspektive, von da kann man vielleicht erahnen, was für Geschichten im geopolitischen Kontext interessant sind. Von diesem Hintergrund kann man vielleicht auch das tägliche Klein-Klein besser bewerten.

Interview: Armin Siebert

Mehr: <https://de.sputniknews.com/politik/20160806311961994-putin-daemonisieren/>

Soweit die Einschätzung von Moritz Enders. Für den besseren Überblick fassen wir die wichtigsten Prinzipien noch einmal zusammen. Daraus ergibt sich eine Vogelperspektive, mit der das kommende Jahr besser erfasst werden kann.

Die wichtigsten Prinzipien zusammengefasst sind folgende:

1. Aus geschichtlichen Fakten der Vergangenheit kann gelernt werden, was in der Gegenwart möglich ist. So wurden beispielsweise durch die NATO mit ihrer Untergrundorganisation Gladio in Italien 1960-1980 aus geopolitischen Motiven heraus terroristische Anschläge verübt. Ähnlich verhielt sich der amerikanische Geheimdienst CIA in der Türkei 1980/81, um einen Putsch herbeizuführen.
2. Hinter den zunehmenden unkontrollierbaren „Reibereien“ regionaler Mächte steckt oft der alleinige Vormachtsanspruch der USA seit dem Ende des Kalten Krieges im Jahr 1991. Nach dem Zusammenbruch des Warschauer Paktes 1991 – dem militärischen Beistandspakt der damaligen Oststaaten – und dem Fall der Berliner Mauer 1989, seien nur noch die USA als Großmacht übrig geblieben. Diese versuche nun, alle anderen „im Zaum zu halten“, was unweigerlich zu unkontrollierbaren Reibereien führe.
3. Durch Propaganda können Staatsoberhäupter, die sich dem US-Vormachtsanspruch nicht

Prinzipien, wie das tägliche Weltgeschehen besser bewertet werden kann (Interview mit Moritz Enders vom 6.8.2016)

freiwillig ergeben, leicht dämonisiert werden. Nicht, indem man plumpe Lügen in die Welt setzt, sondern indem man verschiedene Mosaiksteinchen zusammensucht, die auch wahr sind, und sie zu einem vollkommen neuen Bild zusammenfügt. In diesem Zusammenhang sind auch Weglassungen interessant. Diese verändern den Kontext und bauen eine gewisse emotionale Kulisse auf.

4. In der Medienwelt entwickelt sich ein „Gesamteindruck“, eine Matrix sozusagen, vor deren Hintergrund alles was irgendwo in der Welt passiert, interpretiert wird. Enders würde keinem Journalisten unterstellen, gezielt Propaganda zu machen. Es sei ein indirekter Propagandadruck, etwas was sich aus sich selbst heraus entwickle und sich immer weiter verstärke. Allein durch die Wortwahl können gewisse Verknüpfungen geweckt werden, die möglicherweise gar nicht stimmen, wie im Fall von Putin oder Erdoğan. Solange es keine Gegenseite gebe, die die Gegenposition deutlich mache, sei es unheimlich schwer, sich diesem Propagandadruck zu entziehen.

5. Vor dem Hintergrund eines „globalen Blicks“ oder einer „Vogelperspektive“ kann das tägliche „Klein-Klein“ besser bewertet werden.

Es besteht eine Vernebelungstaktik darin, dass man die Leute, selbst Staatsanwälte, mit widersprüchlichen Informationen überschütte. Man baue bewusst Widersprüche ein, so dass anfangs verheißungsvolle Fahrten immer wieder im Sand verlaufen. Das bringt selbst die untersuchenden Staatsanwälte zum Aufgeben. Daher sei es hilfreich, wie ein Hubschrauber nach oben zu steigen, um sozusagen aus einer „Vogelperspektive“ oder einem „globalen Blick“ tägliche Informationen besser einordnen zu können.

von dd.

---

#### Quellen:

<https://de.sputniknews.com/politik/20160806311961994-putin-daemonisieren/>  
<https://soundcloud.com/sputnik-de/dokumentarfilmer-es-ist-schwer-sich-dem-propagandadruck-zu-entziehen>

---

#### Das könnte Sie auch interessieren:

#Medienkommentar - [www.kla.tv/Medienkommentare](http://www.kla.tv/Medienkommentare)

#Interviews - [www.kla.tv/Interviews](http://www.kla.tv/Interviews)

---

#### Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf [www.kla.tv](http://www.kla.tv)

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: [www.kla.tv/abo](http://www.kla.tv/abo)

---

### Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

**Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!**

**Klicken Sie hier: [www.kla.tv/vernetzung](http://www.kla.tv/vernetzung)**

---

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.